

Boris Altmann ist neuer Steiner Einwohnerrat

STEIN AM RHEIN. Mit 482 zu 363 Stimmen bei einer Stimmbeteiligung von 64,4 Prozent setzte sich Boris Altmann an der gestrigen Einwohnerrats-Ersatzwahl gegen Christian Flück durch. Der Parteilose, der in Südafrika aufwuchs, wohnt seit 2008 in Stein am Rhein und war beruflich bereits weltweit tätig.

In Südafrika, wo er Ökonomie und Umweltwissenschaften studiert hatte, sowie in Japan und England arbeitete er als Projektleiter, Leiter einer Maschinenbaufirma und Lehrer. Aktuell ist er als Projektleiter in einem Zürcher Architekturbüro angestellt. Im Unterschied zu Flück konnte Altmann bisher noch keine Erfahrung als Einwohnerrat und Mitglied der Geschäftsprüfungskommission sammeln, die Steiner schätzen jedoch seine weltoffene, sachliche Art, sein Know-how im Bereich von städtischen Überbauungen und sein Interesse an der Entwicklung von Stein am Rhein. Altmann möchte sich für die Akzeptanz «auch über Parteigrenzen hinweg» einsetzen und den guten Umgang im Städtchen erhalten. Den Überblick über die aktuellen Entwicklungen zu haben, ist dem zweifachen Vater besonders wichtig. (das)



Der neue Steiner Einwohnerrat Boris Altmann.

BILD ZVG

Der Jurist Thomas Auer wird bereits im ersten Wahlgang Bürgermeister

Thomas Auer wechselt vom Gemeinderatstisch in den Rathaus-Chefsessel und übernimmt die Nachfolge von Bürgermeister Heinz Brennenstuhl, der nach 32 Jahren nicht mehr zur Wahl angetreten war.

Thomas Güntert

GAILINGEN. Rund 200 Bürgerinnen und Bürger der knapp 3000 Einwohner zählenden Grenzgemeinde Gailingen versammelten sich gestern Abend vor dem Rathaus, um ihrem neuen Bürgermeister Thomas Auer zu gratulieren. Der Musikverein spielte die badische Hymne «Hoch Badnerland» als musikalischen Glückwunsch, und die Feuerwehr stellte einen Bürgermeisterbaum vor das Rathaus. Thomas Auer erreichte bereits im ersten Wahlgang mit deutlichem Vorsprung das benötigte absolute Mehr. Auf den 53-Jährigen entfielen 967 der 1207 gültigen Stimmen, was einem Stimmenanteil von 80,12 Prozent entsprach. Die Wahlbeteiligung war mit rund 58 Prozent relativ hoch. Seine einzige ernst zu nehmende Gegenkandidatin Dietlinde Schweikle aus dem schwäbischen Aalen bekam 172 Stimmen (14,25%). Die Spasskandidatin Fridi Miller, die sich im Wahlkampf in Gailingen gar nicht gezeigt hatte, bekam von den Wählern lediglich 14 Stimmen (1,16%). Zudem wurden 54 Stimmen an Einzelpersonen vergeben, die nicht kandidierten, und 62 Stimmzettel waren ungültig.

Faire Verliererin

Der überwältigende Wahlsieg von Thomas Auer kam für viele Gailingener



Der Jurist Thomas Auer wird Bürgermeister von Gailingen.

BILD THOMAS BRACK

nicht überraschend. Der einheimische überparteiliche Kandidat war bei den öffentlichen Kandidatenvorstellungen mit den Örtlichkeiten und Gegebenheiten der Gemeinde bereits bestens vertraut und konnte als Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler, für die er seit neun Jahren im Gemeinderat sitzt, mit Hintergrundwissen überzeugen. Zudem konnte der promovierte Jurist als Leiter des Finanzamtes Müllheim mit

150 Mitarbeitern grosse Führungserfahrung vorweisen. Thomas Auer wurde bei der Bekanntgabe des Wahlergebnisses von Ehefrau Isabelle und Tochter Annabelle begleitet. Dietlinde Schweikle zeigte sich als faire Verliererin und war eine der ersten Gratulanten. Zahlreiche Amtskollegen kamen aus den umliegenden Gemeinden, unter ihnen der Diessenhofener Stadtpräsident Markus Birk sowie Rudolf Tappolet, Ge-

meindepräsident von Buch. Der scheidende Bürgermeister Heinz Brennenstuhl bezeichnete das Wahlergebnis als anständiges Ergebnis, auf das die Gemeinde in den kommenden acht Jahren aufbauen kann. Thomas Auer lud die Bürger nach der Ergebnisverkündung zum Umtrunk in das Liebenfelsische Schösschen ein und wird am 12. Mai seine Stelle als Gailinger Bürgermeister antreten.

Nur etwas vergesslich oder doch schon dement?

Eine Podiumsdiskussion im Schloss Freudenfels mit fünf hochkarätigen Referentinnen und Referenten schuf ein breites Bewusstsein für das Thema Demenz.

Margrith Pfister-Kübler

ESCHENZ. Im Jahr 2017 fielen Eschenz und Wagenhausen als besonders demenzfreundliche Gemeinden auf und wurden mit dem Demenz-Focus-Preis 2017 ausgezeichnet (die SN berichteten). Zu vorderem im Einsatz für das soziale Wohl engagieren sich Karin Vetterli, Gemeinderätin Wagenhausen, und Heidi Springmann, Gemeinderätin Eschenz. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, Antworten und Hilfen zu geben. So verwunderte es nicht, als am Donnerstag je-

der Platz besetzt war im Saal des Schlosses Freudenfels. Magnetwirkung hatten die Referenten: Michael Lang von «Ärzte am Rhein Eschenz», Karin Beyeler, Leiterin Tagesstätte Wirrgarten, Basel, Juristin Marianne Wolfensberger, Alzheimer Schweiz, Juristin Barbara Merz, Präsidentin Kesb Frauenfeld, und Luigi Trevisi, Case Care «Begleitung und Betreuung im Alltag». Für die Fragen sorgte Moderator Mario Testa.

Arzt Michael Lang bestätigte eine klare Zunahme von Menschen an Demenz, aber bis heute gebe es kein Medikament, das helfe. Ab 65 sei jeder Zehnte betroffen. Aufgrund des kontinuierlichen Altersanstiegs in der Bevölkerung wird diese Anzahl immer grösser, und der Betreuungs- und Pflegebedarf wird somit weiter steigen. Um das Leben von Demenzerkrankten und pflegenden Angehörigen langfristig zu verbessern, rief

Lang zu früher Diagnose auf. «Und ist Demenz heilbar?» Arzt Lang sagt dazu: «Es ist sehr frustrierend. Demenz ist noch nicht heilbar. Es gibt keine Medikamente.» Es fliesse kein Geld von der Pharma in diese Forschung. Frühformen von Demenz seien oft schon im Alter von 40 bis 50 erkennbar. Auch Alzheimer Schweiz kämpft mit den Herausforderungen. Marianne Wolfensberger bringt Zahlen: 2017 gab es in der Schweiz 148000 Demenzerkrankte, 44 Prozent sind über 90-Jährige, vorwiegend Frauen. Sie sprach vom Riesenschok, da heute schon 50-Jährige und 60-Jährige plötzlich betroffen sind, sportliche, intelligente Menschen. Manchmal sei eine Depression oder ein Burn-out Vorläufer. Doch: Kein Demenzerkrankter wolle abhängig von andern sein.

Die Schaffhauserin Karin Beyeler, Leiterin der Tagesstätte Wirrgarten in Ba-

sel, sagte: «Bewegung, Musik, Tanz beruhigen Demenzerkrankte. Auch Menschen mit Demenz können Neues lernen. Emotionen sind sehr wichtig.» Tagesstätten, eine nötige Hilfe für Angehörige, könnten jedoch nicht funktionieren ohne Unterstützung durch die Gemeinden, erklärte sie. Beyeler lobte das ungeheure Engagement von Angehörigen und betonte: «Verantwortung heisst hier, auch im rechten Moment ein Heim zu suchen.» Angehörige haben ein Recht auf Unterstützung und Entlastung, denn viele Angehörige überschreiten die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Sie bestätigte, dass es mit der Belegung von Tagesstätten nicht immer «planbar» laufe. Pflegende Angehörige sollten darauf achten, dass sie keinen Raubbau an ihrer eigenen Gesundheit betreiben. «Wichtig ist hier, dass die Menschen Coaching annehmen», so Beyeler.

Kritik gab's am Finanzsystem, denn Pflege und Betreuung werden auseinanderdividiert. «Ein hirnrissiger Entscheid», sagte Karin Beyeler. Man könne nicht in 15 Minuten einen Kontrollbesuch machen usw. Der Zeitdruck mit den standardisierten Vorgaben wurde bemängelt. Hier hakte Luigi Trevisi von Case Care ein: «Für jede Stunde muss ich drei Rechnungen stellen.» Er forderte Zeit für die Erkrankten, um Nähe zu vermitteln und die Lebensqualität zu fördern.

Barbara Merz, Präsidentin Kesb Frauenfeld, weiss hautnah um die Sorgen: Ihre 91-jährige Mutter ist dement. Wenn jemand nicht mehr redet, nichts mehr zu sagen hat, müsse man dies auch zulassen. Sie ermunterte zum Brückenbau zwischen Behörden, Arzt, Kesb, im Austauschgespräch mit den betroffenen Familien.

Anzeige



IHR ALTER = Ihr Rabatt in % auf die Fassung*

*Ihr Rabatt auf die Fassung entspricht Ihrem Alter in %, beim Kauf einer Korrekturbrille (Fassung und Gläser). Gültig bis 15.04.2018 auf das gesamte Sortiment, mit Ausnahme von Designer- (z. B. P. Starck und A. Mikli) und Juweliermarken (z. B. Cartier) sowie Ray-Ban. Siehe Liste im Geschäft oder auf www.visilab.ch. Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen.

VISILAB

www.visilab.ch



IM GESCHÄFT ODER ONLINE, VISILAB IN IHRER NÄHE!